

Kreistag Göppingen

Es lebe die Wirtschaft ..!

(Salach, 6. Dezember 2022) Da waren wir uns am Montag in Bad Überkingen alle einig: ohne Gastronomie und Hotellerie wäre unser Alltag und Leben ärmer. Deshalb Zuversicht und gute Laune bei der Eröffnung des Dehoga-Internats, direkt neben unserer renommierten Hotelfachschule. Susanne Weisskopf, Chefin des ‚Ochsen‘ in Uhingen und Dehoga-Kreisvorsitzende freuten sich über ein Wiedersehen!

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion zu Besuch im Göppinger Berufs-Schulzentrum: „Duale Ausbildung ist die Zukunfts-Chance für unseren Landkreis!“

(Salach, im Dezember 2022) „Wir unterstützen unser Berufsschulzentrum in der Öde in seinen Zukunftsplänen. Gerade die duale Berufsausbildung ist eine Zukunfts-Chance für einen sozial und wirtschaftlich erfolgreichen Landkreis“, sagte der st.v. Vorsitzende der SPD Kreistagsfraktion, Peter Hofelich, beim Vor Ort-Besuch der SPD-Kreistagsfraktion im Göppinger Berufsschulzentrum. Die SPD sieht in der Kreispolitik, neben den positiven Bauinvestitionen, „deutlichen Aufholbedarf für einen Imagegewinn der dualen Ausbildung“. Mit einem Antrag ‚Berufliche Aus- und Weiterbildung stärken‘ haben die Sozialdemokraten zur Haushaltsberatung 2023 nun auch erneut Zeichen gesetzt.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion zu MHKW-Nutzung: „Gespräche EVF, EEW und Landkreis für bessere Fernwärme-Nutzung dringend geboten!“

(Göppingen, 20. November 2022) „Die Abwärme unseres Müllheizkraftwerkes kann und muss besser genutzt werden. In einer Partnerschaft zwischen dem Kraftwerks-Betreiber EEW und der Göppinger EVF liegen Chancen, die unter Moderation der Landkreisverwaltung zügig ausgelotet werden müssen!“. Dies sagte die SPD-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Susanne Widmaier, bei der jüngsten Sitzung ihrer Fraktion.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD im Landkreis zur Reform der Grundsteuer: „Die bösen Überraschungen kommen erst noch!“

(Salach, 25.10.2022) „Die grün-schwarze Landesregierung hat die Reform der Grundsteuer starrsinnig im Alleingang übers Knie gebrochen. Nach dem Ärger der letzten Monate über die Dateneingabe, werden die wirklichen Überraschungen für viele Grundsteuer-Zahler erst nach Inkrafttreten der Regelungen kommen“. Das sagte Peter Hofelich bei einer kürzlichen Zusammenkunft der SPD im Kreis Göppingen zur Vorbereitung der Kommunalwahlen. Der Grund des voraussehbaren Ärgers und der Ungerechtigkeit: Zur künftigen Berechnung werden nur die Grundstücksflächen und der Grundstückswert herangezogen, nicht aber die Gebäudefläche und der Gebäudewert.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion für günstiges Nahverkehrs-Ticket: „Grün-schwarz im Land muss sich bei der Mitfinanzierung bewegen!“

(Salach, 9.8.2022) „Unsere Bürger wollen eine Nachfolgeregelung für das 9 Euro-Ticket. Die Bundesregierung hat dafür die Initiative ergriffen. Grün-schwarz im Land muss sich nun bei der Mitfinanzierung bewegen und kann mit Verkehrsminister Hermann nicht bloß abblocken, sondern sollte einen Kompromiss suchen !“, sagte Kreisrat Sascha Binder bei der jüngsten Sitzung der SPD-Kreistagsfraktion Die SPD im Kreistag fordert, dass „wir im Landkreis uns beim ÖPNV-Ausbau mehr als

andere anstrengen, weil wir über Jahrzehnte mehr als andere versäumt haben“, so die Vorsitzende Susanne Widmaier. Heute schon sei es für viele nicht mehr wegzudenken, dass wir im VVS vollintegriert sind.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion blickt voraus: „Uns allen steht ein anstrengender Herbst und Winter bevor!“

(Salach, 31.8.2022) „Uns allen im Landkreis steht im Zeichen von Corona, Klimawandel, Energieknappheit und russischer Aggression ein anstrengender Herbst und Winter bevor. Für die SPD-Kreistagsfraktion ist klar, dass Kümmern um die Schwachen, gerechtes Behandeln aller und umsichtiges Handeln der Kreisverwaltung dabei Leitlinie sein müssen. „Wir setzen in unserer Bürgerschaft auf Gemeinschaft und Solidarität“, sagt die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion in Bad Überkingen: „Stolz auf die Hotel- und Gaststätten-Landesberufsschule“ „SPD wirbt für duale Ausbildung und dringend benötigte Gastroberufe“

(Göppingen, 23.05.2022) „Unser Leitbild ist die ‚Kultur der Gastlichkeit‘ und wir stehen für eine zeitgemäße Ausbildung“. Mit diesen Worten bündelte Schulleiter Dieter Manz seine Vorstellung der Paul Kerschensteiner-Schule in Bad Überkingen anlässlich des Besuches der SPD-Kreistagsfraktion. Deren Vorsitzende Susanne Widmaier zeigte sich beeindruckt, was in der weit ins Land ausstrahlenden Fachschule in Trägerschaft des Landkreises an positiver Bewegung ist und war überzeugt, „dass wir einen Schub für die ‚duale Ausbildung‘ brauchen, welche in Dienstleistungen, Handel, Handwerk und Industrie unser Land und unseren Landkreis stark macht und Jugendlichen solide Chancen bietet“.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

Sozial-Gipfel der SPD: „Fachkräftemangel bei sozialen Berufen dramatisch“

(Göppingen, 12.05.2022) „Auch innerhalb unseres Landkreises gibt es einen enormen und sich steigenden Mangel an Fachkräften in sozialen Berufen. Dem muss stärker entgegengewirkt werden. Sonst ist die Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises weit über die soziale Daseinsvorsorge hinaus gefährdet!“ Dies war das Resümee der SPD-Kreisvorsitzenden Sabrina Hartmann und der Vorsitzenden der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier, am Ende eines erstmals abgehaltenen ‚Sozial-Gipfels‘ der Kreis-Partei.

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion macht Druck für besseren Bahnverkehr: „Jetzt ist die Zeit um Verbesserungen durchzusetzen!“

„Das geplante Gutachten über neue S-Bahnverbindungen in der Region muss für uns im Kreis Göppingen der Weckruf sein, für mehr und besseren Schienen-Verkehr jetzt kraftvoll einzutreten“, sagt die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion und Regionalrätin, Susanne Widmaier. „Nach dem tariflichen Schritt der VVS-Vollintegration, den heute schon kaum jemand mehr missen möchte, steht nun eine Ausweitung der Angebote auf der Schiene verkehrspolitisch an. Da brauchen wir als Landkreis ein proaktives Vorgehen!“

[Lesen Sie den ganzen Artikel hier >>>](#)

SPD-Kreistagsfraktion zum Zukunftsgipfel des Kreistags: „Den Strukturwandel mit Qualifikation und Qualität gestalten!“

„Auch unser Landkreis muss gegen den drohenden wirtschaftlichen Rückschlag gegensteuern. Gemeinsam in der gesamten Region Stuttgart, dem industriellen und handwerklichen Herz unseres Landes. Deshalb brauchen wir auch eine klare Priorisierung von öffentlichen Investitionen, die hier regionale Firmen stärken!“ sagt Peter Hofelich in einer Sitzung der SPD-Kreistagsfraktion. Und Kreisrat Benni Christian, Sprecher im Umwelt- und Verkehrsausschuss, zeigt Flagge: „Bei öffentlichen Vergaben sollte künftig das Kriterium ‚Qualität‘ viel mehr im Vordergrund stehen und es darf nicht allein der schiere Preis den Ausschlag geben!“

Dank erhöhter Schlüsselzuweisungen, noch einmal erhöhter Grunderwerbsteuer und Minderausgaben im laufenden Betrieb bietet der Kern-Kreishaushalt im Abschluss 2021 ein erfreuliches Bild. Die noch einmal gegenüber der Prognose erhöhten Defizite in den Alb Fils-Kliniken saugen dies allerdings weitgehend auf. Rücklagen für erwartbar schwierigere Jahre sind zwar vorhanden. Das Klinik-Defizit wiegt aber wohl auch für die künftigen Jahre schwer. Die SPD-Kreistagsfraktion sieht deshalb für den Kreishaushalt die Perspektive in der wirtschaftlichen Stärkung der Kreisfinanzen und nicht im sozialen Streichkonzert.

Der russische Putin-Krieg und seine Folgen für Europa fordern die Gegenwehr der freien westlichen Demokratien heraus. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Überlegenheit benötigen Investitionen und nicht allein Worte. Der größte öffentliche Investor sind die Kommunen, also die Landkreise, Städte und Gemeinden. Benjamin Christian: „Die Praxis der Vergaben im Landkreis und darüber hinaus braucht eine neue Einstellung. Wenn bis zu 50 Prozent der Ausschreibungskriterien gesetzlich auf Qualität der Leistungen abheben dürfen, sollten wir das bei uns im Landkreis auch anwenden. Es darf künftig keine freie Fahrt für die Billigheimer mehr geben, nur weil man Sorge vor deren Klagen oder auch kurzfristig denkender knausriger Interessengruppen in der Bürgerschaft hat!“ Die SPD-Kreisräte: „Wir leben in der Region vom freien Welthandel. Es gibt aber auch ein öffentliches Interesse, die lokale Wirtschaft zu stärken! Auf die Balance kommt es an“

Die Sorge um die Arbeitsplätze im Landkreis treibt die SPD-Kreisräte weiter um. ‚140 Jobs weg bei Carte Tooling‘ ist eine neue Hiobsbotschaft, die zeigt, dass die Göppinger Welt-Adresse ‚Schuler‘ weiter offenbar erodiert. Weiteres steht zu befürchten. Überhaupt werden eigentümergeführte Industriebetriebe im Landkreis allmählich eine rare Spezies, konstatiert die SPD. „Auch ohne Corona und Ukraine sind wir längst gefordert, uns mehr einfallen zu lassen, um den Strukturwandel zu gestalten und die Wirtschaftskraft der Region zu erhalten“, sagt Kreisrat Eberhard Keller aus Ebersbach. Die SPD-Kreistagsfraktion begrüßt deshalb, dass der in den Haushaltsberatungen eingebrachte ‚Zukunftsgipfel‘ nun vom unverbindlichen Weitläufigen in die politische Konkrete gebracht wird. Dafür hatte sie sich eingesetzt. Es geht nun um Arbeitsmarkt, Qualifizierung und Weiterbildung, um neues Gewerbe und passende Flächen, schließlich um die regionale Dimension im mittleren Neckarraum statt kommunaler Eigenbrötlerei. Weder das eindimensionale Beharren auf bloßen Flächenverbrauch noch alleiniges Setzen

auf Öko-Branchen ist eine ausreichende Perspektive. Kreisrat Dieter Nemeč aus Heiningen: „Natürlich ist in ökologischen Investitionen im Landkreis Musik drin, auch wenn manche das noch nicht wahrhaben wollen. Arbeitsplätze brauchen wir aber in der Breite“. Und Peter Hofelich: „Bei aller aktuellen Bedrängnis durch die Kriegsfolgen: Die Transformation unserer bisherigen wirtschaftlichen Stärke in eine neue Überlegenheit ist das Zukunftsthema schlechthin. Das erkennt man aber nicht im Rückspiegel und erlebt man nicht im Schlafwagen! Und es benötigt das Mitmachen und Einbeziehen aller!“

SPD-Kreistagsfraktion mahnt ‚pro-aktive‘ Ukraine-Hilfe im Landkreis an: ‚Wir brauchen Wohnungen, Arbeitsangebote und Betreuung für Kinder!‘

„Unser Landkreis und seine Kommunen sind gefordert, jetzt rasch, gut organisiert und herzlich die zu erwartende große Zahl an Flüchtlingen aus der Ukraine aufzunehmen. Wir erwarten ein gut strukturiertes Vorgehen der hiesigen Behörden und möchten uns dazu als Kreistag auch zeitnah berichten lassen“, sagte die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier, in der jüngsten Sitzung ihrer Fraktion. „Da die Unterkünfte des Landkreises absehbar nicht ausreichen werden, brauchen wir Anreize und Garantien für privat zur Verfügung gestellte Wohnungen Denn wir müssen über die jetzt großartige Welle der bürgerschaftlichen Hilfsbereitschaft hinaus denken und mittelfristig Strukturen für ein soziales Ankommen der Menschen hier bei uns schaffen“, ergänzte Kreisrat Eberhard Keller, der Ebersbacher Bürgermeister.

Für die Kreistags-SPD ist klar: Im Überfall des Putin-Rußlands auf die Ukraine geht es auch um eine Bedrohung der demokratischen und freiheitlichen Kultur Europas. Dazu gehöre ganz wesentlich auch die kommunale Selbstverwaltung, welche in anderen Teilen der Welt so nicht praktiziert sei und autoritären Regimen eher als störend gelte. Peter Hofelich: „Es ist ja erkennbar, dass der militärische Konflikt nicht alles ist, sondern dass es um einen handfesten und weltweiten Konflikt um Lebensweise geht. Wir hier zuhause müssen deshalb nach außen wie innen durchsetzen, dass Freiheit der oberste Wert ist und dass Vielfalt und Pluralität unverzichtbar sind“.

Für die unmittelbar nächste Zeit mahnt die SPD ‚gute Verwaltung‘ an. „Wir brauchen tagesstrukturierende Angebote für die Kinder, die zu uns kommen“, sagt Eberhard Keller. „Wir brauchen eine aktive Rolle der Flüchtlingskoordinatoren im Landkreis und der Integrationsbeauftragten in den Kommunen, um das Ankommen der geflüchteten Menschen aus der Ukraine auch aufzufangen“, fordert Julian Stipp. „Wir brauchen Arbeitsvermittlung für die vielen Flüchtenden, die hier gleich mit anpacken können, von der Schule bis zur Pflege“, meint Rainer Kruschina „Und wir brauchen Wohnungen, die weit über die Flüchtlingsunterkünfte des Landkreises hinaus gehen“, hält Dr. Michael Grebner fest und appelliert an die Bevölkerung, private Unterkünfte in ungenutzten Einliegerwohnungen oder Dachgeschoßwohnungen zur Verfügung zu stellen. Die SPD-Kreistagsfraktion: „Dies ist die Stunde der Überlegenheit unserer Demokratie. Und damit von uns allen. Und ebenso ist es die Stunde der Empathie und der Solidarität in unserer Gesellschaft. Dies ist aber auch die Stunde der Fähigkeit unserer Verwaltung! Deshalb ist diese jetzt wirklich gefordert!“

Kommunales Forum der Salacher SPD am neuen Wasser-Hochbehälter: „Wir investieren in unsere Versorgungssicherheit.“

„Wir haben in den letzten Jahren 35 Mio. Euro in unsere Wasser-Infrastruktur investiert. Der neue Wasser-Hochbehälter ‚Eichholz‘ in Salach hat allein 1.5 Mio. mit seinen neuen Behältern ausgemacht“, so der scheidende Eisinger Wasserwerks-Chef Karl-Heinz Beißwenger. Und Alexaner Gaugele vom ausrichtenden ‚Kommunalen Forum‘ der SPD: „Es ist geboten, die kommunale Daseinsversorgung zu stärken, weil Wasser das wichtigste Lebens-Gut ist, das wir haben! Gerade in diesen Zeiten gilt: Wir investieren in unsere Versorgungssicherheit!“

‚Vor Ort‘ hatte das ‚KF‘ eingeladen, um den neuen Hochbehälter der Eislinger Wasserversorgungsgruppe der hiesigen Bürgerschaft vorzustellen. Und siehe da: knapp 40 Teilnehmer zogen bei sonnigem Frühjahrs Wetter hoch zum alten ‚Wasserreservoir‘ und ließen sich von Beißwenger, der nach rund 35 erfolgreichen Jahren im Dienste der hiesigen Wasserversorgung nun in den Ruhestand geht, zum System unserer hiesigen kommunalen Wasserversorgung und zum Bauwerk selber informieren. Aus 4 Gemeinden 1910 entstanden, sind es heute 14 Gemeinden, die in Eislinger Gruppe und der Kornberggruppe zusammengeschlossen sind. Sie unterhalten Pumpwerke, wie jenes in Süßen Nähe Brunnenstraße, das für Salach und Süßen liefert, und ca. 40 Hochbehälter bis hin nach Gruibingen, ein großer davon das ‚Eichholz‘ hoch über Salach. Zugekauft wird noch von der Landeswasserversorgung. Das ‚Eichholz‘ musste aufgrund von fehlenden Armierungen und Rissen seit zweieinhalb Jahren fast komplett neu gebaut werden. Seither war es außer Betrieb und der zweite Hochbehälter am ‚Langen Hölzle‘, also an der Höhe zwischen Salach und Bärenbach, musste fast die ganze Versorgungslast alleine tragen. Jetzt stehen bald zwei 4 Meter tiefe Kammern mit 1200 Kubikmeter Fassungsvermögen zur Verfügung, welche Salach und Süßen beliefern und in Spitzenzeiten 30-50 Liter pro Sekunde durch die Edelstahl-Rohre in die Haushalte und Betriebe liefern. Ein intelligentes System mit Gegenbehältern und Austausch über Nacht sorgt dafür, dass immer genügend vom kostbaren Nass verfügbar ist. Die Energieversorgung für das Bauwerk wird autark: Eine 400 Volt Photovoltaik-Anlage sorgt für den Strom. Noch fehlen allerdings aufgrund der aktuellen Lage bis Jahresmitte Schaltschränke und Elektronik. Karl-Heinz Beißwenger: „Wir können im Ausnahmefall bis zu vier Tage Wasser-Sicherheit garantieren. Vor allem aber: wir haben 8760 Stunden rund um das Jahr komplett Pump-Leistung und Versorgung unserer Bürgerschaft!“

Die interessierten Rückfragen der Besucher, beispielsweise zu den 4000 Im Verbandsgebiet pro Jahr entnommenen Wasserproben, zeigten, dass das ‚Kommunale Forum der SPD‘ mit der Veranstaltung offenbar ‚ins Schwarze‘ getroffen hatte. Die Führung durch das imposante Bauwerk mit den Becken, den Rohren und Anschlüssen, tat ein Übriges. Schön, dass auch der neue Betriebsleiter, Herr Schwarz, mit dabei war. GR Peter Hofelich vom Leitungsteam des Kommunalen Forum, der die Veranstaltung vorbereitet hatte, dankte Beißwenger am Ende mit einer guten Flasche Rotwein aus Württemberg. Er wünschte sich, dass man den verdienstvollen ‚Wasser-Meister‘, trotz der neuen niederbayrischen Wahlheimat, immer wieder mal im mittleren Filstal wiedersehen kann. Mit viel Beifall wurde er verabschiedet und die Versammlung von wohl allen hochzufrieden beendet.

Die Gesamtthematik der Wasserversorgung wird die Kommunal- wie die überörtliche Politik noch weiter beschäftigen. Einerseits wegen der zunehmend festzustellenden Trockenheit im Lande, welche die Erschließung und Versorgung herausfordern. Andererseits wegen der immer wieder aufkommenden Bestrebungen in Brüssel, Wasser als ein reines Wirtschaftsgut zu regulieren und damit die kommunale Selbstverwaltung bei der Wasserversorgung auszuhebeln. Die SPD, das zeigten Gespräche am Rande der

Veranstaltung, steht hier für aktive Klimaschutzpolitik und für die Behandlung von Wasser als öffentliches Gut der Daseinsvorsorge und gegen Privatisierung.

Kreisrat Peter Hofelich zieht Halbzeit-Bilanz im Kreistag beim ‚Roten Treff‘ in Eislingen: „Turbulente Zeiten – Konkrete Fortschritte für einen sozialen und ökologischen Landkreis!“

„Wir haben in der ersten Hälfte der Wahlperiode unseres Kreistags turbulente Zeiten und kontroverse Auseinandersetzungen gesehen. Wir sehen aber auch, dass aktuelle soziale Themen für die vergessenen Benachteiligten angegangen werden, wir ökologisch mit besserem ÖPNV endlich nachholen und mit Fahrradwegen vorangehen und dass wir wirtschaftlich die Zeichen der Zeit für eine Transformation unserer industriellen Basis endlich erkennen“, sagte Kreisrat Peter Hofelich beim ‚Roten Treff‘ der Eislinger SPD im ‚Adler‘. Der Wandel in der Kreispolitik sei spürbar. „Wir konnten als SPD einiges für die Bürgerschaft unseres Landkreises erreichen, auch weil sich die starren Mehrheitsverhältnisse im Kreistag auflösen“.

Die Liste der SPD im Wahlkreis Eislingen-Ottenbach-Salach konnte bei der Kreistagswahl 2019 das mit Abstand beste Ergebnis für die SPD im gesamten Landkreis erringen. Das verpflichtet für eine gute Kommunikation zu den Wählerinnen und Wählern. Heide Kottmann freute sich deshalb, zum ersten Präsenz-Roten-Treff immerhin trotz Corona 15 TeilnehmerInnen begrüßen zu können. Die Halbzeit-Bilanz war ebenso ungeschminkt wie stolz.

Die Debatte um die Erweiterung des Durchsatzes beim Müllheizkraftwerk weicht nun der Frage, ob ab 2028 „re-kommunalisiert“ werden soll. Dies gehe wirtschaftlich wohl nur, wenn ein Zweckverband über den Landkreis hinaus im regionalen erreicht werde. Über viele Jahre leider eine vertane Chance, so aus der Mitte der Versammlung. Bei den Müllgebühren und –Mengen: Weiterhin kritische Nachfragen zur Gebührenstaffelung, aber die Bestätigung, dass im Wechsel vom Dezember zum Januar doch eine erhebliche Reduzierung gelungen ist. Der ÖPNV: Der ‚Mex‘ verkehrt als Regionalbahn zuverlässiger, im dichtbesiedelten Filstal muss aber der 20-Minuten-Takt kommen. Die für Ende 2023 erwartete Machbarkeitsstudie für ein ‚Boller Bähnle‘ durchgehend bis Kirchheim (aus dem Publikum: „nur das macht Sinn“) wird mit Spannung als Chance für erneuerte Nebenstrecken erwartet. Die Radschnellwege: Richtung Stuttgart mit dem Abschnitt Eislingen-Salach-Süßen soll es beginnen, die Meinungen über die Nützlichkeit des 35-Mio-Aufwandes gingen aber auseinander.

Sozialer Landkreis: bemerkenswerte Fortschritte dank der SPD ...

Stolz zeigte sich Peter Hofelich über „die bienenfleißige Arbeit unserer Sozialpolitiker in der SPD-Fraktion“: eine Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit, eine Interventionsstelle zur Unterstützung von Opfern häuslicher Gewalt, die Zuschüsse zum Frauenhaus und die fest angestellte Familienhebamme, schließlich auch das Sozialticket im ÖPNV nannte er als konkrete Belege „sozialdemokratischen erfolgreichen Einsatzes“. Da der Sozial-Haushalt aber finanziell geschultert werden müsse, gehe das Engagement der SPD auch zu „leistungsfähigen Betrieben und guten Arbeitsmarktdaten“. Hier warnte der Kreisrat und langjährige Wirtschaftspolitiker in Land und Region, dass „unsere Abhängigkeit vom Automobil eher noch zugenommen hat“. Betriebliche Weiterbildung und sozialverträgliche

Transformation der Mobilität seine das Gebot der Stunde.

Die Alb Fils-Kliniken: der Wandel ist unterwegs

Zusammen mit der Abfallwirtschaft am meisten diskutiert: der Klinik-Umbau. Peter Hofelich, über Jahre hinweg ein Befürworter eines Klinikverbundes in der gesamten Region Stuttgart, der durch ‚Kleinstaaterei‘ der Landkreise leider nicht zustande kam, schilderte die Schritte nach dem Grundsatzentscheid des Kreistages, der die stationäre Klinik in Geislingen beendete. „Die von der SPD durchgesetzte ‚Zentrale Notaufnahme mit 24/7-Dienst‘ wird derzeit umgesetzt. 2023 wird das dann evaluiert und man könne nur hoffen, dass es in der Geislinger Raumschaft angenommen wird. Notfallbetten werden vorgehalten Der Notarztstandort bleibt selbstverständlich. Die niedergelassenen Ärzte verstärken ihr Engagement. Eine Kurzzeitpflege wird aufgebaut. Und ein neuer ‚Gesundheits-Campus‘ soll entstehen, für den ein Projekt-Team gebildet wurde. Alles zusammen: „Der Trend heißt Ambulantisierung und wir sollten ihn nützen und damit der Entwicklung nicht hinterherlaufen, sondern voraus schreiten!“

Peter Hofelich abschließend: „Unser Landkreis hat endlich Fahrt aufgenommen. Wir setzen auf Mehrheiten im Kreistag mit einer starken SPD, die weiter für Tempo sorgt. In der ‚zweiten Halbzeit‘ wollen wir das untermauern und ausbauen!“



Claudia Schluermann aus der SPD-Kreistagsfraktion verabschiedet: "Kompetent, engagiert, zugewandt, sympathisch!"

"Du hast bei uns sichtbare und bleibende Spuren hinterlassen", würdigte die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier, die nunmehr aus dem Kreistag ausscheidende Heiningen Kreirätin Claudia Schluermann. Ihre Detailkenntnis als Fachfrau für Gesundheitspolitik und Krankenhauswesen, wie auch ihre Nähe und das ihr im Vorab-Wahlkreis von der Bürgerschaft entgegengebrachte Vertrauen seien ganz besonders hervorzuheben.

Daß Claudia Schluermann daneben ein beliebtes und inspirierendes Mitglied der heute 11-köpfigen SPD-Kreistagsfraktion über mehrere Jahre war, stach beim Abschlussabend immer wieder hervor. Kreisrätin Hilde Huber bedauerte, dass die 'Frauen-Fraktion' innerhalb der SPD mit ihrem Weggang bis auf weiteres um eine Person geschmälert ist. Viel sei nämlich gerade im Interesse der Frauen, durch den Einsatz von Claudia Schluermann, bewegt worden. Man denke nur an die Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt.

Claudia Schluermann bedankte sich für die gemeinsame Zeit, die sie als der Partei SPD nicht angehörende Kreisrätin gemeinsam erlebt habe. Ein anfängliches Fremdsein gegenüber der in der Heiningen Frauenliste engagierten Kommunalpolitikerin habe sich aber zunehmend in eine vertrauensvolle und vor allem wirkungsvolle gemeinsame politische Arbeit gewandelt. Konsequenterweise wünschte sie sich auch, dass aus der 'Interventionsstelle' auch alsbald eine erweiterte Beratungsstelle für alle von Gewalt Bedrohten, unabhängig von einem konkreten Anlass, wird. Und sie wünscht sich, dass das Mandat für die SPD im Wahlkreis Heiningen bei der Kreistagswahl 2024 gehalten und mit einer starken Stimmung für eine erfolgreiche SPD in Bund und Land, wie besonders im Kreistag ausgebaut wird. Ihr folgt, wie berichtet, Dieter Nemeč. Ein Umwelt-Experte und langjähriger Kommunalpolitiker, der sicher die thematische Breite der SPD auf diesem Gebiet unterstreichen wird. Die SPD-Kreistagsfraktion ließ den Abschied bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen, bei dem manche Geschichten erzählt und manche Scherze gemacht wurden. Ein Abend, der Wehmut und Zuversicht ausstrahlte!

SPD-Fraktion zur Halbzeit im Kreistag: „Bei bezahlbaren Wohnungen und passgenauem ÖPNV muss mehr gehen! “Susanne Widmaier als Fraktionsvorsitzende bestätigt“

„Wir haben bei zeitgemäßen sozialen Aufgaben im Landkreis, von der Familienhilfe bis zum Einsatz für Obdachlose, weiter Boden gut gemacht“, ist Kreisrätin Hilde Huber stolz. Und: Die Fortschritte in sozialer Daseinsvorsorge könnten künftig nicht als ‚freiwillige Aufgaben‘ finanziell abgedrängt werden. Dafür stehe die SPD. „Wir brauchen aber noch mehr Initiative beim ÖPNV. Insbesondere bei den Verbindungen abseits der großen Trassen, wie etwa vom oberen Filstal in den Göppinger Raum“, sagt der Degginger Kreisrat Martin Gansloser. „Und wir haben das Gefühl, mit dem von uns eingeforderten verstärkten Landkreis-Engagement für mehr und bezahlbare Wohnungen noch auf taube Ohren zu stoßen, obwohl die Bodenpreise von Westen her weiter steigen und die Notlagen bei uns im Kreis zunehmen“, stellt Fraktions-Chefin Susanne Widmaier fest.

Anlass für diese ‚Kurz-Bilanz‘ bot bei der zurückliegenden Sitzung der SPD-Kreistagsfraktion die Halbzeit der Wahlperiode des Kreistags. Traditionell stellt sich die Fraktionsführung der SPD hier erneut zur Wahl. Susanne Widmaier wurde einstimmig erneut als Fraktionsvorsitzende gewählt und die Ausschuss-Sprecher Benjamin Christian, Hilde Huber und Julian Stipp als Vize bestätigt. Das Gremien-Engagement, die Fraktionssitzungen und die Fachgespräche der SPD-Fraktion, bisher schon intensiv von den Gewählten wahrgenommen, werden künftig durch einmal im Quartal stattfindende vor Ort-Termine in der Fläche des Landkreises ergänzt. Kreisrat Peter Hofelich hatte dazu einen Vorschlag vorgelegt, der nun umgesetzt wird.

Stellenwert und Erscheinungsbild der Kreispolitik wurden in der ‚Halbzeit-Bilanz‘ ebenfalls intensiv diskutiert. Die SPD ist einerseits zufrieden, dass im Kreistag die über Jahre oft lähmende Rolle einer

Fraktion sich zugunsten von Mehrheitsbildungen, „die näher an der neuen Lebenswirklichkeit in einem Landkreis der Vielfalt dran sind“ aufgelöst hat. Für eine stabile Kreispolitik sei nun „der Vorwärtsgang entscheidend“. Thematisch will die SPD deshalb weiter vorangehen, ob mit besserem und vernetztem ÖPNV im neuen Nahverkehrsplan (Benni Christian: „da erwarten wir einen Zeitplan, der die Kommunen und die Initiativen mitnimmt“), mit einem ‚Wohnungsbau-Gipfel‘, bei dem die Akteure in öffentlichem und gemeinnützigem Besitz Pläne für dringend notwendige Ausbaupläne darlegen oder bei einer weiteren Stärkung des beruflichen Schulwesens, als dem Schlüssel im Strukturwandel unserer heimischen Wirtschaft. „Konkrete Projekte statt Symbolpolitik“, nennt das die SPD. Man verkennt auch nicht die zutage getretenen Schwächen der Kreispolitik in den kontroversen Auseinandersetzungen der jüngeren Vergangenheit, sowohl in der Außenwirkung wie in den Gremien-Verfahren.

Die SPD-Kreistagsfraktion wird dazu Defizite klar benennen und für eine konstruktiv-positive Haltung im Kreistag eintreten In bester Stimmung ging dann nach zweieinhalb Stunden eine konstruktive und zuversichtliche Fraktionssitzung zu Ende. Mit ihren derzeit elf Mitgliedern will die SPD in der zweiten Halbzeit der Wahlperiode weiter klare politische Kante zeigen und die Bürgerschaft im Landkreis bei der Kreispolitik mitnehmen und einbeziehen.

SPD-Kreistagsfraktion mit klarer Ansage: „Kinder und Jugendliche ins Zentrum der Kreispolitik!“

„Die Kinder und Jugendlichen sind die eigentlichen Verlierer der Corona-Pandemie. Nicht nur die unterbrochene Schul- und Kita-Präsenz, sowie der bei sozial benachteiligten Familien hohe häusliche Druck, sondern auch die eingeschränkten Sozialkontakte in der Freizeit sind schwerwiegend und lassen leider alles zusammen gesehen auch langzeitige Folgen befürchten“, sagt die Kreisrätin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende Hilde Huber in der zurückliegenden Sitzung der SPD-Kreistagsfraktion. Der Kreistag müsse mit seiner Pflichtaufgabe der ‚Jugendhilfe‘ im neuen Jahr „offensiver umgehen“, meinen die Sozialdemokraten. Dazu gehörten auch „dauerhafte Beteiligungsformate für die Jugendlichen selber“, fordert Kreisrat Eberhard Keller aus Ebersbach. Die SPD antwortet damit auch klar gegenüber einem CDU-Antrag zu einem ‚Jugendtag‘, der in der Beratung zum Kreishaushalt 2022 gestellt wurde und will nicht „Jugendliche nur an einem Tag bespaßen“. Klare Erwartungen richten sich auch an den Kreisjugendring zu direkten Kontakten mit Jugendlichen und ihren Interessen.

Die SPD-Kreistagsfraktion hatte in der letzten Sitzung des Jahres ihre Linie für die Verabschiedung des Kreishaushaltes 2022 abgesteckt. „Unser Thema heißt umfassende Zukunftsfähigkeit“, steckte die Fraktionsvorsitzende Susanne Widmaier den Kurs ab. Eine „auskömmliche und gegen Risiken resistente Kreisumlage von stabilen 32,5 Prozent gehört dazu“, meinte Peter Hofelich. Knapp setzte sich diese Haltung gegenüber CDU und Freien Wählern in der zurückliegenden Beschlussfassung des Kreistags durch. Dass eine „starke soziale Komponente“ in den Haushalt 2022 eingewoben ist, würdigte der Stv. Fraktionsvorsitzende Julian Stipp. „Wir sind dankbar für die wichtige Stelle einer Familienhebamme, für die Interventionsstelle für von Gewalt betroffene Frauen, für die Fachstelle zur Verhinderung von Obdachlosigkeit, wie auch für den Arbeitskreis zur Kurzzeitpflege“. Stipp wie Hilde Huber: „Unser Landkreis muss die soziale Realität im Verdichtungsraum anerkennen und zeitgemäße Antworten geben!“

Im Blick auf den Schwerpunkt für Kinder und Jugendliche sprechen sich die Sozialdemokraten/innen für

zügige Baumaßnahmen in den beruflichen Schulzentren in Geislingen und Göppingen aus, ebenso in den SBBZ, also den Kita- und Schuleinrichtungen für junge Menschen mit Behinderungen. „Wir sind im Übrigen auch der klaren Meinung, dass unser Landkreis idealer Standort für duale Ausbildung ist. Hier sind große Bedarfe der Zukunft. Berufliche und akademische Ausbildung sind für uns gleichwertig“, sagt Kreisrat Rainer Kruschina als ‚ein Mann vom Bau‘. Im Rückblick zum Jahr 2021 und Ausblick zum Kreishaushalt 2022 nimmt die SPD-Kreistagsfraktion eine entschiedene Haltung ein: „Mehr ‚wir‘ und weniger ‚ich‘ ist das Leitbild!“

SPD-Kreistagsfraktion zur knappen Entscheidung für eine stabile Kreisumlage: „Eine Entscheidung für vorausschauende und investierende Kreispolitik“

„Wir sind erleichtert, dass die Kreisumlage, wie von der Landkreisverwaltung vorgeschlagen, bei 32,5 Prozent bleibt. Die knappe mehrheitliche Entscheidung zeigt, dass wir im Kreistag Mehrheiten für einen stabilen konstruktiven Kurs finden können“, sagt die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier, zum Ausgang der von CDU und Freien Wählern initiierten Abstimmung über eine niedrigere Kreisumlage. Mit 31 zu 28 Stimmen hatte der Kreistag den Vorstoß von CDU und FWV auf eine auf 31.5 Prozent gesenkte Kreisumlage abgelehnt. „Es ist in dieser pandemischen Situation nicht verantwortlich und vorausschauend, Reserven für Risiken aus dem Haushalt zu nehmen“, sagt Widmaier. Neben der SPD hatten sich auch Grüne und FDP für diese Haltung stark gemacht.

Kreisrat Peter Hofelich fügt als Mitglied im für Finanzen zuständigen Verwaltungsausschuss weitere Aspekte hinzu: „Die konjunkturelle Lage für das Jahr 2022 trübt sich leider aufgrund der bekannten Lieferengpässe und des Fachkräftemangels wieder etwas ein. Das Jahr wird für die Steuereinnahmen und damit die Zuweisungen der staatlichen an die kommunale Ebene kein Selbstläufer“. Und weiter: „Allein auf die durch die steigenden Grundstückspreise ansteigende Grunderwerbssteuer, welche die einzige eigene Steuerquelle der Landkreise ist, als Begründung für eine Umlagen-Reduzierung zu setzen, verbietet sich. Deren Erträge sind schließlich vorrangig als Landkreis investiv zur Steigerung der Standortqualität unseres Landkreises zu verwenden! So macht es volkswirtschaftlich Sinn!“ Übergroße Entnahmen aus den in den zurückliegenden guten Jahren an gehäufelten Rücklagen des Landkreises wären deshalb „leichtsinnig für das Ganze“.

SPD-Kreistagsfraktion zu weiter verschlepptem B10-Weiterbau:n, „Dies ist für das Filstal nicht mehr zumutbar und zukunftsgefährdend!“

Die Kette der nicht eingehaltenen Ansagen von Land und Regierungspräsidium zum B 10-Weiterbau zwischen Gingen-Ost und Geislingen-Ost reißt nicht ab. Die SPD-Kreistagsfraktion sieht die Grenze des

Zumutbaren erreicht. „Bei der Trassenbegehung des RP mit Vertretern der betroffenen Kommunen und der Bürgerinitiativen im Juli 2021 wurde zugesagt, dass diesen Herbst eine Bürgerinformationsveranstaltung stattfinden soll. Das ist nun offenkundig nicht der Fall, damit eine weitere gebrochene Zusage und ein Affront der Landesbehörden gegen uns im Landkreis!“, fand Kreisrat Rainer Kruschina deutliche Worte in einer Sitzung der SPD-Kreistagsfraktion.

Kruschina weiter: „Ich erinnere mich noch gut, wie uns ein Vertreter des Regierungspräsidiums 2008 in der Geislinger Jahnhalle ansagte, dass wir bis 2018 alle bis Geislingen-Mitte fahren werden“. Nun stehe man nach der Nachfrage von MdL Sascha Binder (SPD) von Ende September vor der traurigen Realität, dass laut Minister Hermann vor Ende 2024 kein Planfeststellungsbeschluss für die Neubaustrecke erfolgen wird. „Die andauernden Planungsänderungen und die Abstimmungen zwischen den Landes- und Bundesbehörden dauern viel zu lange. Die starken Worte der hiesigen CDU-Mandatsträger schaffen es seit Jahren nur bis zur Stuttgarter Markungsgrenze!“, sagt der Kuchener Kreisrat. Die SPD im Landkreis erwarte, ergänzt die Fraktionsvorsitzende Susanne Widmaier, dass „statt Kanzleitrost nun beschleunigt gearbeitet, koordiniert und finanziert“ werde. Vom Verkehrsministerium des Landes und dem Regierungspräsidium erwartet sie „Transparenz bei den Abläufen“.

Kreisrat Peter Hofelich erinnerte in diesem Zusammenhang auch daran, dass vom zugesagten Bau der Ortsumfahrung Jebenhausen im Zuge der L 1219 auch nichts mehr öffentlich von der Landesregierung zu hören sei. „Mit dem damaligen Regierungpräsident Schmalzl hatten wir einen Realisierungs-Plan. Jetzt haben wir grünes Schweigen!“

Die Kreistags-SPD ist über die Folgen der erneuten Verzögerung auch aus sozial- und wirtschaftspolitischen Gründen besorgt. Neben der hoffentlich bald eng und verlässlich vertakteten Bahnachse sei die B 10 nun mal „die Lebensader des Filstals“. Von Zulieferer-Logistik und Handwerker-Verkehr bis zu Rettungsdiensten, von Pendlerverkehren bis zur Anbindung von Gewerbe- und Wohngebieten sei sie strukturpolitisch unverzichtbar. Der soziale und wirtschaftliche Zusammenhalt des ‚Verwaltungsraums Landkreis‘ hänge nun mal maßgeblich von guten Verkehrsverbindungen ab. „Wer das eine predigt und das andere nicht hinbekommt, vergießt eher Krokodilstränen“, findet die SPD im Kreistag.

SPD-Kreistagsfraktion will Perspektivwechsel: „Brauchen mehr Engagement für die Zukunft der Jugendlichen!“

„Wir brauchen in den nächsten Jahren einen Perspektivwechsel zugunsten der Zukunft der jungen Leute im Landkreis“, sagt die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier. „Aufholen nach Corona“, laute die Devise. Deshalb habe die SPD einen guten Teil ihrer Haushaltsanträge 2022 auf die Zukunftschancen der Jugend gerichtet. „Insbesondere gilt dies für die Ertüchtigung und den Ausbau unserer beruflichen Schulen in Geislingen und Göppingen. Wir sind dort, wie die Städte und Gemeinden an den allgemeinbildenden Schulen auch, gefordert. Aktuell sind wir besonders besorgt, weil die Regierung Kretschmann sich von der unter rot-grün beschlossenen Drittelfinanzierung bei der Schulsozialarbeit wieder klammheimlich verabschiedet. Diese zahlt bei weitem nicht mehr das 2012 vereinbarte Drittel der Personalkosten!“ Die SPD fordert die Landesregierung deshalb dringend auf, sich verlässlich zu verhalten und erwartet eine klare Haltung der hiesigen Landtagsabgeordneten von Grünen und CDU. Trotz Inflation und Personalkostenerhöhung stagniere der Landesbeitrag bei 16.700 Euro

seitens des Landes, während realistisch 22.000 Euro aus der Landeskasse erforderlich wären.

„In den kommenden Jahren wird es eine erhebliche Nachfrage nach nicht-akademischen Berufen geben“, sagte Kreisrat Rainer Kruschina aus Kuchen voraus. „Deshalb brauchen wir eine hohe Aufmerksamkeit und Investitionsbereitschaft des Landkreises bei den beiden beruflichen Schulzentren“. Deshalb sei, in den Familien wie den Lehrer-Kollegien, „ein Umdenken nötig“. Höhere Qualifizierung bleibe, so die SPD-Fraktion, natürlich für alle der ‚Trend der Zeit‘, nicht aber unbedingt weitere Akademisierung. Gerade im Filstal, mit seinen guten Handwerksbetrieben und mittelständischen Unternehmen liege darin doch eine besondere Chance der nächsten Jahre. Für die SPD-Kreistagsfraktion ist deshalb auch klar, dass auf ihrer eigenen Besuchsliste des kommenden Jahres die Schulen ganz oben stehen. Kreisrat Peter Hofelich: „Praxiszugewandte Hochschüler durch attraktive Angebote in unserem Landkreis halten und fähige Absolventen der dualen Ausbildung mit gesellschaftlichem Zuspruch und guter Bezahlung im Landkreis zu motivieren, das könnte die Zukunftsformel für einen wirtschaftlich starken Landkreis Göppingen sein, der dann vielleicht auch wieder mehr Magnetwirkung nach außen entfaltet. Und das ist auch unser Platz im Ballungsraum der Region Stuttgart!“

SPD-Kreistagsfraktion fordert geschärftes Profil: „Unser Landkreis braucht zeitgemäße Arbeit und Wirtschaft als Leitschnur!“. Die SPD-Kreistagsfraktion ging in Klausur zum Kreishaushalt 2022.

„Es ist offenkundig: Die kommenden Jahre sind für den Landkreis finanziell umso besser zu bewältigen, je mehr gute Arbeit in unserem Landkreis gegeben ist und je mehr ertragsstarkes Gewerbe es gibt. Darauf muss sich die Kreispolitik konzentrieren. Ein vorausseilend-taktisches Klagen, was wir uns künftig scheinbar nicht mehr leisten können, führt zu keiner Vorwärts-Strategie!“ Dies ist nach der Fraktionsvorsitzenden Susanne Widmaier die sozialdemokratische Botschaft aus der Klausurtagung der SPD-Kreistagsfraktion zum Kreishaushalt 2022. Kreisrat Rainer Druschina aus Kuchen unterstützte den Blick nach vorne: „Wir brauchen ein Umdenken. Ganz wichtig: Berufsgruppen ohne akademischen Hintergrund haben eine gute Zukunft und sollten gerade im Kreis Göppingen Rückenwind bekommen! Da ist der Landkreis insbesondere mit seinen Berufsschulzentren mehr denn je gefordert!“

Die elfköpfige SPD-Kreistagsfraktion ging den von Landrat Wolff und der Kämmerei jüngst eingebrachten Haushaltsentwurf einen Samstag über sorgfältig und kritisch durch. Die im Vor Corona-Wachstum günstigen Haushalts-Jahre sind vergangen. Gleichwohl zeige das Jahr 2022 noch Ausgeglichenheit. Entscheidend aber: ein neuer und nachhaltiger Aufschwung sei wirtschaftlich bei uns möglich und würde die großen öffentlichen Investitionsaufgaben von Straßen über Schulen bis zu Kliniken stützen. Schlüssel ist, ob die Kreiswirtschaft den Strukturwandel rund um das Automobil, den Klimawandel und den Fachkräftemangel bewältigt. „Die Chancen sind doch da, wenn ich sehe, was die Hochschulen im Landkreis an guten Ideen für Wissens-Transfer liefern“, wirbt Kreisrat Julian Stipp aus Salach. „Und der Landkreis kann doch vorangehen“, so der Göppinger Kreisrat Dr. Michael Grebner, „von mehr PV-Anlagen auf landkreiseigenen Gebäuden bis zu einem dringlichen Ausbau des ÖPNV, wo es bisher scheinbar wirtschaftlich nicht darstellbar ist“.

Zum Gerüst des Haushaltes sagen deshalb die beiden Vertreter der Fraktion im zuständigen Verwaltungsausschuss, Susanne Widmaier und Peter Hofelich: „Die Kreisumlage liegt richtig. Die nun verwendeten Rücklagen geben für das kommende Jahr Stabilität. Die komplette und dauerhafte

Übernahme der sogenannten ‚Kosten für Unterkunft‘ seitens des Bundes schafft Erleichterung im Kreis-Haushalt. Die Grunderwerbsteuer ist im Grundstücksboom ein Quell guter Mehreinnahmen. Das alles schafft eine sichere Basis. Aber eben nicht zum Hände in den Schoß legen oder zum Schrauben an freiwilligen Aufgaben des Landkreises, welche im Übrigen längst schon keine solchen mehr sind., sondern im öffentlichen Bedarf schlicht soziale Daseinsvorsorge Die aktuell verbesserte Basis ist deshalb Auftrag zum politischen Tätigwerden!“ Die SPD erinnerte auch daran, dass dank Digitalisierung und Verwaltungsneubauten eine produktivere und servicestarke Landkreisverwaltung das Ziel sein muss. Überall in Deutschlands Verwaltungen hat die Pandemie gezeigt, dass wir hier eine kritische Zukunftsaufgabe haben!“

SPD-Kreistagsfraktion kompromisslos:

„Öffentliche Aufträge – privater Anstand!“

„Wir sind bestürzt, dass bei einer Baustelle mit öffentlicher Auftragsvergabe in unserem Landkreis, der Zoll erhebliche Unregelmäßigkeiten bei Arbeitserlaubnis und Lohnhöhe aufdeckt. Das ist für niemand ein ‚Kavaliersdelikt‘, sondern eine klare Aufforderung, mehr Sicherheitsmechanismen für anständige Arbeitsverhältnisse einzubauen“, sagt die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier. Die SPD-Kreistagsfraktion hielt deshalb in ihrer jüngsten Sitzung fest: Ein Einsatz des Zolls mit solch gravierenden Verfehlungen, wie bei der Baustelle des Klinikneubaus, darf sich nicht mehr wiederholen. Beteuerungen genügen nicht. Die rechtliche Verantwortungs-Kette mag beim Einzelunternehmen und dessen Geflecht an ‚Subs‘ liegen. Die politische Verantwortung liegt bei der Klinik-Geschäftsführung und ihrer Bauleitung, sowie am Ende beim Landkreis. Widmaier: „Eingangskontrollen jeden Morgen bei einem solchen Bauvorhaben mögen nicht durchführbar sein. Aber Unterschriften unter gesetzliche Regelungen, welche auch Sub-Unternehmen binden, sind schon durchsetzbar und vor allem prüfbar und einklagbar!“ Die SPD erwarte hier jedenfalls mehr als Beteuerungen.

Bereits vor Wochen hatte sich die SPD-Kreistagsfraktion mit den Kriterien für öffentliche Aufträge seitens des Landkreises auseinandergesetzt. Ausgangspunkt waren die kritischen Bemerkungen von Bürgern zur Vergabe von Aufträgen in der Abfallentsorgung und im öffentlichen Nahverkehr. Dazu hatte auch der Geschäftsführer des baden-württembergischen Verbandes für Omnibusverkehr, der in Göppingen sesshafte Dr. Wigger Weber, seine Expertise in die Fraktion eingebracht. Kreisrat Peter Hofelich zog daraus folgendes Resümee: „Erstens gelten die gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere die neueren Bindungen des Mindestlohngesetzes im Bund und des unter rot-grün beschlossenen Tariftreuegesetzes im Land. Wer mit dem Staat und den Kommunen Geschäfte macht, muss sich an Mindestlohn und an Tarifverträge halten. Da gibt es nullkommanull Spielraum. Anstand ist nicht verhandelbar“, so Hofelich. „Und wir fordern die Landkreisverwaltung auf, ihre Spielräume für Ausschreibungen öffentlicher Leistungen offensiver zu nutzen“, sagen die SPD-Kreisräte als Konsequenz aus ihrem Fachgespräch „50 Prozent der Ausschreibungsbedingungen können über die Qualität entschieden werden und nicht über den Preis. Dafür braucht man aber die Entschlossenheit im Ausschreibungstext, auch wenn es mühsamer ist, als nur über den Preis auszuschreiben. Hoffentlich ist das angekommen. In jedem Fall wird künftig der Kreistag beim Kriterium ‚Wirtschaftlichkeit‘ genau hinschauen müssen!“

SPD-Kreistagsfraktion beim Sommer-Treffen:

„Beim Zukunftskonzept Klinik Geislingen auf hochwertige medizinische Angebote konzentrieren!“

Es war ein geselliges und gut aufgelegtes Zusammensein im Eisinger ‚Bädle‘ nach einem wahrhaft turbulenten ersten Halb-Jahr für den Kreistag und auch die SPD-Kreistagsfraktion. Aber natürlich waren auch die jüngsten Entwicklungen um die Zukunft der Helfenstein-Klinik ein Thema. „Die Betonung des Kreistags-Beschlusses liegt auf ‚medizinischem‘ Zukunftskonzept und darauf müssen sich jetzt alle Anstrengungen konzentrieren“ so die Vorsitzende Susanne Widmaier. „Wir wollen gerade bei 24/7 eine stabile und erweiterte Notfallversorgung, wie beschlossen“. Ein Campus mit innovativen ambulanten und teil-stationären Diensten sei darüber hinaus das klare Ziel, das auch im Kreistagsbeschluss mit Beispielen niedergelegt ist. „Sollte jemand nur an schnelle Liegenschafts-Veräußerung denken, müsste er mit großem Gegenwind rechnen. Auf die freiwerdenden Flächen gehören hochwertige medizinische Angebote“. Kreisrat Julian Stipp ergänzte: „Kommunal bleibt dominant. Das ist die Vorgabe, an der die in unserem Besitz befindliche Klinik GmbH nicht vorbeikommt!“

Die SPD-Kreistagsfraktion bleibt damit ihrer Linie treu, aus der schmerzlichen Aufgabe von OP-Sälen und Betten in Geislingen kein Vakuum entstehen zu lassen, sondern den Neuaufbau eines ‚Gesundheitszentrums‘ in der Fünftälerstadt voran zu treiben. Dafür werde, so Kreisrätin Claudia Schlürmann, ein Projektentwickler nun ausgeschrieben und vom Verwaltungsausschuss im Herbst auch bestellt. „Dessen Fähigkeiten müssen natürlich genau darin liegen, wie medizinische Kompetenz im Wandel der Krankenhauslandschaft gesichert und wie neue Gesundheitsdienstleistungen am Standort Geislingen angeworben werden können“. Kreisrat Peter Hofelich: „Erst das Konzept, dann das erfolgreiche Bemühen um Neuansiedlungen, und dann erst das Gebäude und seine Verwertung“.

Beim Sommertreff der Fraktion im ‚Bädle‘ ging es aber um mehr. Denn nicht nur die Diskussion um die Klinik-Zukunft hatte in den vergangenen beiden Jahren für Auseinandersetzungen gesorgt. Auch die Erweiterung des Müllheizkraftwerks, die neuen Müllgebühren, die ÖPNV-Defizite und der VVS-Beitritt hatten ja die Kreispolitik mit unterschiedlichen Gewichtungen in den Raumschaften des Landkreises und in den Fraktionen bestimmt. Und natürlich will die SPD die Scharte des Mandatsrückgangs um einen Kreisrat ausweiten und mit Präsenz und Profil zu alter Stärke in allen Kreistagswahlkreisen zurückfinden. Die anwesenden Kreisräte der SPD nutzten lebhaft die Gelegenheit für Aussprache und Verständigung. Spürbar war: Dank starker Persönlichkeiten, die untereinander gesprächs- und kompromissfähig sind, und dank klarer politischer Ziele funktioniert die SPD-Kreistagsfraktion gut und vielversprechend. Und sie hat einen Kompass für einen sozial kümmernden, wirtschaftlich starken und ökologisch tatkräftigen Landkreis. Susanne Widmaier: „Wir haben in der Kreispolitik der letzten Jahre einiges Erfolgreiches zustande gebracht -- als SPD und als zu konstruktiven Mehrheiten fähiger Kreistag. Wer an der Grundlage dafür, nämlich der erfolgreichen Einheit unseres Landkreises, zündelt, muss sich deshalb auf harte Diskussionen einstellen!“

PD-Kreistagsfraktion zu Klinik Geislingen:

„24/7-Versorgung bei Notfallaufnahme trifft Erwartungen vieler!“

„Die in der Mai-Sitzung des Kreistags in letzter Stunde erreichte Änderung im Grundsatzbeschluss des Kreistages, daß die Zentrale Notaufnahme in Geislingen an 7 Tagen 24 Stunden besetzt sein soll, war richtig und wichtig. Dies zeigt die zurückliegende Kreistagssitzung vom Freitag, bei der es gelungen ist, den Beschluß noch einmal zu unterstreichen und damit eine breite Zustimmung unter Einschluß weiter Teile der CDU im Kreistag zu erreichen.

Die SPD, welche Ende Mai den Änderungsantrag hin zu ‚24/7‘ eingebracht hatte, und dabei auch schon auf „begleitende Qualität“, nämlich insbesondere internistische und chirurgische Kompetenz in der ZNA, bestanden hatte, hat bei einem erneuten Antrag gerne noch einmal den damaligen Durchbruch bestätigt und drängt, wie auch die CDU und andere, auf eine dauerhaft „tragfähige Lösung“. Dazu könne auch, so Kreisrätin Claudia Schlürmann, eine weitere Erhöhung der Bettenanzahl, welche der ZNA zugeordnet ist, gehören. Man setze darauf, daß die von der Klinik-Geschäftsführung eingesetzte Arbeitsgruppe zur ZNA dafür offen sei. Auch für die künftige rettungsdienstliche Notfallversorgung werden bereits erste Weichen gestellt, war vom Landrat in der Kreistagssitzung zu hören. Klar war ohnehin, daß immer ein Notarzt in Geislingen und eine Rettungswache mit RTWs stationiert sein werden. Susanne Widmaier: „Wir sind erleichtert, dass man – wenn auch bei weiter bestehenden Differenzen – nun überwiegend im Kreistag demokratische Mehrheiten anerkennt und beim Blick nach vorne zusammenarbeitet!“

SPD-Kreistagsfraktion erfreut über Zuwendungsbescheid Nebenbahnen:

„Wir setzen erhebliche Erwartungen in die nun möglichen Machbarkeitsstudien!“

Die SPD-Kreistagsfraktion ist erfreut über die nun zügig erfolgte Freigabe der Mittel für eine Machbarkeitsstudie zu den Beiden Bahnnebenstrecken im Kreis, nämlich die ‚Boller Bahn‘ und das ‚Josefle‘. Deren Sprecher für Verkehr und Umwelt, Benjamin Christian: „Wir setzen richtig Erwartungen in die nun auszuschreibende Machbarkeitsstudie. Unser Landkreis in seiner Vielfalt kann durch reaktivierte und modernisierte Bahn-Nebenstrecken für klimaschonenden ÖPNV viel besser erschlossen werden“.

Für ihn und die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier, ist dabei klar, „dass wir dabei über ungehobene Potentiale von Pendlern unter Arbeitnehmern, Schülern, Studierenden und Einkaufskunden reden, aber sicher auch über einen Schub für Freizeit und Tourismus, und damit auch für Gastronomie und Freizeitangebote!“ Natürlich wisse die SPD, dass dies ‚Zukunftsmusik‘ ist und das Bohren dicker Bretter über Jahre hinweg bedeute. Es sei auch klar, dass bei der Bahn nach Schwäbisch Gmünd schon manche Fakten geschaffen seien. Die Studie werde dies in verschiedenen Varianten ja

berücksichtigen und auch unterschiedliche Realisierungsfenster aufzeigen. Aber gerade für ein reaktiviertes ‚Boller Bähle‘, „bei dem vor allem Musik drin ist, wenn die Strecke nach Kirchheim durchgebunden ist“, setze man auf zügige Abläufe dank guter ehrenamtlicher Vorarbeit der Initiative ‚ein neuer Zug im Landkreis‘, so der Tenor. Kreisrat Peter Hofelich, der als bisheriger MdL Förderer von Reaktivierung und Durchbindung war und das Anliegen immer am Leben gehalten hatte, wies auf die in Aussicht stehenden Investitionszuschüsse und die Förderung der Betriebskosten durch Land und Bund hin: „Unser Landkreis muss die Gelegenheit beim Schopfe packen und mit einer positiven Grundeinstellung jetzt schon für das Projekt werben. Damit stärken wir auch unsere Stellung in der Region Stuttgart!“

SPD-Kreistagsfraktion drängt:

„Engpass Sozialer Mietwohnungsbau im Kreis entschlossen angehen!“

„In weiten Teilen unseres Landkreises ist der Mangel an bezahlbaren Mietwohnungen angekommen und wird brisant. Es muss mehr geschehen!“ sagt die SPD-Fraktionsvorsitzende Susanne Widmaier. Kreisrat Rainer Kruschina: „Hohe Bau- und Grundstückspreise, sowie wenig verfügbare Flächen machen es aber schwierig, den notwendigen Schub nach vorne zu bekommen. Innovative Modelle, wie klare Auflagen der Kommunen an den Investor bereits vor dem Baulandverkauf, sind notwendig!“

Anlass für die Debatte in der SPD war der Jahresbericht der Kreisbaugesellschaft. Kruschina, dort Aufsichtsrat, hob hervor, dass die niedrige Durchschnittsmiete von rund 6 Euro pro qm bei den Wohnungen der Kreisbau und die in den letzten Jahren stark durchgeführten Sanierungen im Bestand auf der ‚Haben-Seite‘ der Aktivitäten stehen. Dem gegenüber steht, dass im klassischen sozialen Mietwohnungsbau im vergangenen Jahr gerade mal sechs Wohnungen gebaut wurden. Auch wenn die Kreisbau von ihrer Kapitalkraft nicht zu den großen Gesellschaften gehöre, sind hier die Erwartungen der SPD-Kreisräte andere. Natürlich gehen die Forderungen der SPD auch nach Stuttgart. „Wir haben einen Ministerpräsidenten, der an sozialen Themen nicht wirklich interessiert ist. Wir brauchen aber mehr Landes-Engagement für günstige Wohnungen“, benennt Peter Hofelich eines der Handlungsfelder. Dass in der Vergangenheit Fehlentwicklungen in der Wohnbauförderung nicht nur von einer Seite stattfanden, sei klar. „Wenn eine Einzelhandelskauffrau mit 2.400 Euro brutto Monatseinkommen heute im Verdichtungsraum entlang der Filstalachse eine Wohnung sucht, muss sie damit rechnen, dass deutlich mehr als ein Drittel ihres Einkommens dafür aufzuwenden ist. Das geht nicht“ so Widmaier. Deshalb sei jetzt mehr gemeinsame Anstrengung gefordert. „Und da wünschen wir uns natürlich von unserer Kreisbau, dass sie energisch, kooperativ und beispielgebend voran geht!“

Bereits zuvor hatte sich die Fraktion vom Geschäftsführer des Omnibusverbandes, Dr. Witgar Weber, einem Bürger unseres Landkreises, zur aktuellen Situation im Vergabewesen informieren lassen. Der SPD ist es ein Anliegen, dass etwa bei Ausschreibungen für öffentlichen Nahverkehr nicht nur der Preis entscheiden dürfe. Das Vergaberecht biete auch Möglichkeiten, Qualität, Lokalität und soziale Kompetenz zu berücksichtigen. Für den Sprecher der SPD im Umwelt- und Verkehrsausschuss, Benjamin Christian aus Wangen, ist nach dem Gespräch klar, „dass wir als Kreisräte solche Kriterien früh im Vergabeprozess von der Landkreisverwaltung einfordern müssen!“

Kreistags-SPD sieht Kreis-Finzen für 2020 im Lot

„Bund und Land haben uns entscheidend geholfen!“

„Ein Jahresabschluss, der mit rund 19 Mio. Euro Überschuss im Corona-Jahr 2020 abschließt, kann sich sehen lassen. Wir sind bislang mit solider Haushaltsführung und klarem Kompass durch die Krise gekommen“, sagt die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier. Kreisrat Peter Hofelich erläutert: „Hauptursächlich sind drei positiv wirkende Faktoren: höhere Einnahmen bei der Grunderwerbsteuer, die Kostenübernahme des Bundes bei Kosten der Unterbringung und schließlich die Rettungsschirme des Landes und des Bundes in der Corona-Krise für die Kommunen“.

Die SPD-Kreistagsfraktion hatte sich in Vorbereitung der Sitzung des Verwaltungsausschusses mit dem Zahlenwerk des Jahresabschlusses 2020 beschäftigt. Susanne Widmaier: „Es geht Stand heute gut aus. Die offene und kollegiale Aussprache in den Kreistags-Gremien vergangenes Jahr und in diesem Frühjahr hat sich gelohnt. Wir sind diszipliniert und halten Kurs“. Für die SPD sei immer klar gewesen: Kein einseitiger Sparkurs auf dem Rücken der freiwilligen sozialen Leistungen unseres Landkreises. Das geschieht nicht. Die SPD ist nun zuversichtlich, dass der befriedigende Jahresabschluss und seine Verwendung für die weitere Kapitalkraft des Landkreises, auch die Zustimmung des gesamten Kreistags bei dessen nächster Sitzung erfahren. „Übrigens auch im Sinne der Umlage zahlenden Gemeinden“.

Peter Hofelich verwies abschließend auf die Investitionsplanung des Landkreises für die kommenden Jahre: „Die Liste der Wünsche ist natürlich länger als unsere derzeitigen finanziellen Möglichkeiten. Für uns als Sozialdemokraten ist aber klar, dass neben den strategisch verabredeten Ausbauthemen ‚ÖPNV‘ und ‚Kliniken‘, sowie dem Aufholbedarf beim Erhalt der Kreisstraßen, die berufliche Bildung eine herausragende Rolle spielen muss. In der Qualifizierung und in der Weiter-Qualifizierung im Strukturwandel unserer Industrie und unseres Handwerks entscheidet sich die gute Zukunft unserer Heimat. Wir als SPD halten hier Kurs und fordern weitere Investitionen. Die beiden beruflichen Bildungszentren in Geislingen und Göppingen müssen Leuchttürme des Strukturwandels sein!“

SPD: HEFTIGER SCHLAGABTAUSCH WEGEN HELFENSTEIN-KLINIK

Beim Roten Treff der Eisinger SPD ist den Kreisräten Julian Stipp und Peter Hofelich (SPD) heftig die Meinung zu ihrem Stimmverhalten in Sachen Helfenstein-Klinik gesagt worden. Die Kritik wurde von ihnen entschieden zurückgewiesen und betont, ihnen gehe es - wie den Kreisräten insgesamt - um die

bestmögliche Versorgung der Menschen, gleich, wo sie im Landkreis zuhause sind.

Zahlreiche Teilnehmer aus dem Raum Geislingen hatten sich am Donnerstag-abend eingewählt, sodass die Online-Veranstaltung des SPD-Ortsvereins Eislingen von über 40 Personen aktiv verfolgt und von Uli Weidmann moderiert wurde.

Julian Stipp stellte zunächst die Hintergründe und Grundlagen, die zu der Entscheidung, die Helfenstein-Klinik zu schließen – an dem Begriff der Schließung gäbe es nichts zu deuteln – dar und erwähnte die globale und regionale Entwicklung im Krankenhauswesen, an der man auch im Kreis Göppingen nicht vorbeikomme. Der Grundsatz „Eine Klinik - zwei Standorte“ sei zwar fraglos als politische Zielsetzung allseits akzeptiert und vertreten worden, ein formaler Beschluss dazu sei aber vom Kreistag nicht gefasst worden.

Ein Landkreis mit 250 000 Einwohnern sei nicht in der Lage, dauerhaft und qualitativ ausreichend eine umfassende Vollversorgung sicherzustellen. Insofern dürfe man sich innovativen Entwicklungen nicht entziehen, so Stipp. Es sei unverkennbar, dass eine lebhafte „Zentralisierung, Spezialisierung und Ambulantisierung“ im Gange sei, die auf allen Ebenen und in allen Strukturen entsprechende Reaktionen auslöse. Das Problem der Überkapazitäten in den Krankenhäusern werde sich wegen der verstärkten Ambulantisierung verschärfen und dazu führen, dass der Bedarf nach Krankenhausbetten mittel- und langfristig weiter zurückgehe, weil der medizinische Fortschritt Liegezeiten in den Kliniken erheblich verkürze.

Stipp erklärte, dass auch in der Helfenstein Klinik diese strukturellen Veränderungen spürbar und in der Vergangenheit offenkundig unzureichend damit umgegangen worden sei. Es hätten schon mehrere Dienstlinien nicht mehr ständig besetzt werden können; damit wäre die Leistungsfähigkeit der Geislinger Klinik in Frage gestellt worden.

Kreisrat Peter Hofelich machte eingangs seines Statements deutlich, dass er seit vielen Jahren auch im Krankenhauswesen für eine konsequente Regionalisierung der Einrichtungen und Mittel eingetreten sei. Nur wenn man das Problem offen und intensiv angegangen wäre, hätte die Helfenstein Klinik auf Dauer erhalten werden können. Es habe an Konzepten gefehlt, auf innovativen Feldern die eigene Zukunft zu sichern.

Dezidiert hob Hofelich hervor, dass durch Initiativ-Antrag der SPD-Fraktion erreicht worden wäre, dass in Geislingen die Notaufnahme nicht nur von 7 - 22 Uhr besetzt sein wird, sondern rund um die Uhr, sowohl chirurgisch als auch internistisch sowie mit Röntgen und CT.

In der Diskussion über die Aussagen Hofelichs und Stipps wurde deutlich, dass viele Geislinger Bürgerinnen und Bürger kein Verständnis für das Abstimmungsverhalten des Kreistags zeigen. Sie hätten von den Kreisräten erwartet, dass diese für den Erhalt des Geislinger Krankenhauses einsetzen und nicht dem üblichen Mainstream folgten.

Die Emotionen schlugen

ziemlich hoch und die Argumente aus den Fachgutachten wurden als zum Teil erfunden und als gelogen bezeichnet. Jürgen Peters machte darauf aufmerksam, dass die SPD im Wahlprogramm zur jüngsten Kreistagswahl ausdrücklich die These „Eine Klinik = zwei Standorte“ verfochten und ihre Glaubwürdigkeit auf diesem Gebiet nun eingebüßt habe.

Die Entscheidung werde sich dergestalt auswirken, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger aus dem Raum Geislingen umorientieren und in Krankenhäuser außerhalb des Landkreises ausweichen. Es werde nicht gelingen, so Ludwig Kraus, die Zahl der Patienten „von der Helfenstein-Klinik in die Eichert Klinik

umzuleiten, sondern dieses ‚Geschäft‘ wird den Alb-Fils-Kliniken insgesamt verloren gehen. Und damit deren Defizit empfindlich vergrößern.“

Aus der Bürgerschaft wurde betont, dass die Entscheidung des Kreistags an den Interessen der Raumschaft Geislingen-Oberes Filstal vorbeigegangen sei und Landrat und Kreistag nicht damit rechnen könnten, dass sie nachträglich eine Akzeptanz oder gar Verständnis für die Entscheidung aufbringen würden.

Die beiden Kreisräte halten es für erforderlich, dass Landrat und Management kurzfristig ein überzeugendes Konzept für die Übergangszeit bis zum Schließungstermin vorlegen und zur Diskussion stellen. „Aus verschiedenen Gründen wurde in den letzten Wochen nur über Abbau in Geislingen geredet“, so Stipp und Hofelich. „Es muss jetzt aber alle Energie auf den Aufbau eines zeitgemäßen Gesundheitszentrums mit ambulanten, teilstationären und spezialisierten -Diensten gelenkt werden, um Arbeitsplätze und Patientennähe zu sichern“, erklärten sie.

SPD-Kreistagsfraktion zum Nahtourismus:

„Verstärkte Chancen für unseren Landkreis geben!“

„Die heimische Landschaft genießen und kürzere Erholungsurlaube am Rande des Ballungsraumes unkompliziert buchen und erleben, das könnte eine Erfolgsformel für einen touristisch und gastronomisch weiter an Fahrt gewinnenden Landkreis Göppingen sein“, meint Kreisrat Peter Hofelich. „Nach dem Bewusstseinswandel im Gefolge von Corona, könnten für uns im Landkreis durchaus zusätzliche Chancen entstehen. Denken wir an Ferienwohnungen oder Wohnmobilstellplätze, wo sich zusätzliches Potential ergeben könnte“.

Fraktionsvorsitzende Susanne Widmaier und Hofelich hatten in ihrer SPD-Kreistagsfraktion vom beeindruckenden Vortrag der ‚Erlebnisregion Schwäbischer Albtrauf (ESA)‘ in einer zurückliegenden Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kreistags berichtet. „Mit der professionalisierten verbandlichen Tourismus-Organisation, einer dauerhaften finanziellen Unterstützung, der thematischen Verknüpfung von Landschaft mit Kultur, Historie und Industriekultur sind wir gut unterwegs“ sagte Fraktionsvorsitzende Susanne Widmaier. „Dazu das Aushängeschild der Löwenpfade!“ Besonders sichtbar in diesen Monaten auch das hervorragend wahrgenommene Netz der Fahrrad-Tourenwege. Freilich sei aus der Präsentation auch deutlich geworden, wo noch gefeilt werden dürfe. Etwa in der Zusammenarbeit mit der Gastronomie und Hotellerie, wo die IHK Bezirkskammer vor kurzem mit dem Beitritt zum Tourismusverband Schwäbische Alb ein positives Zeichen gesetzt habe. Oder eben im Ausbau des Angebotes an Ferienwohnungen, wo der Generationswechsel bei den Anbietern durchaus eine Herausforderung darstelle. Wie könne hier ggf. den Besitzern assistiert werden, um ein dauerhaftes Qualitätsangebot bereit zu stellen? Die SPD-Kreistagsfraktion sieht ‚Naherholung‘ gerade auch als soziale und wirtschaftliche Klammer zwischen den aufstrebenden Bereichen des Tourismus und der Gesundheitswirtschaft. „Das Helfensteiner Land und das Voralbgebiet sind dafür mit ihren Vorzügen am Rande des Ballungsraumes Region Stuttgart besonders prädestiniert“, sagt Kreisrat Julian Stipp. Die SPD spricht sich dafür aus, dazu den Dialog in Kreis und Region wieder verstärkt aufzunehmen. „Wir sind überzeugt“, meint Rainer Kruschina, „dass auch die Arbeitsplatzbilanz für den Landkreis durch ein solches ‚weiteres Standbein‘ eine nachhaltige

Stabilisierung erfahren dürfte und den Strukturwandel positiv beeinflusst!“

Erfolgreiche Vermittlung der SPD-Kreistagsfraktion:

„In Geislingen soll eine Runde um die Uhr Notfallaufnahme bleiben!“

„Der Kreistag beschließt, die Notfallversorgung sowohl internistisch als auch chirurgisch von Montag bis Sonntag an 24 Stunden zu besetzen. Mit Röntgen und CT“, so heißt es nüchtern und doch klar im mehrheitlich angenommenen Änderungs-Antrag der SPD-Kreistagsfraktion zum ‚Zukunftskonzept der Alb Fils-Kliniken‘. „Wir wollen Geislingen, trotz der Aufgabe der stationären Klinik-Teile, eine stabile Notfall-Präsenz für die Bürgerschaft geben und darüber hinaus neue Angebote in einem künftigen Gesundheitszentrum ‚Helfenstein‘ ansiedeln“, so die Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Susanne Widmaier nach der Kreistags-Entscheidung vom Freitag

Zur Notfallversorgung hatte die SPD in ihrer zurückliegenden Fraktionssitzung eine klare Strategie entworfen: die im Aufsichtsrat durchgesetzte Erweiterung der Aufnahme von bisher 7 – 17 Uhr auf 7 – 22 Uhr wird begrüßt, aber noch nicht als ausreichend angesehen. Kreisrätin und Kliniken-Aufsichtsrätin Claudia Schlürmann: „Da gab es natürlich ein Ringen. Uns war klar, dass der nächste Schritt dann in der Gesellschafterversammlung des Kreistags auf ‚Rund um die Uhr‘ gemacht werden musste. Und so kam es!“ Dass beim deutlichen Mehrheitsbeschluss für „7/24“ dann die komplette CDU-Kreistagsfraktion und weitere Kreisräte aus der Raumschaft nicht mitmachten, sei schade gewesen. „Dieser wesentliche Fortschritt war doch der besonders wichtige Wunsch aus Geislingen und Umgebung“, so Kreisrat Peter Hofelich, der dafür warb, „dass bei der Ausgestaltung von 7/24 sich nun alle engagieren, damit eine spätere Evaluation gute Ergebnisse bringt“.

Innerhalb der SPD-Fraktion gab und gibt es, wie in anderen Fraktionen auch, vehemente Verfechter für ein Fortbestehen als klassische Klinik. Das zeigte eine Fraktionssitzung am vergangenen Montag. Tenor: Die Klinikleitung sei dafür in der Pflicht. Für die Mehrheit kam eine weitere Verschiebung der Entscheidung zur Struktur am Standort Geislingen nicht in Frage, wie es die Konsequenz des CDU-Antrages gewesen wäre. „Eine Verlängerung der Ungewissheit für alle Beteiligten war aus unserer Sicht nicht akzeptabel“. Drei Gutachten hätten nicht weitergeführt. Die Fraktionssitzung zeigte allerdings viel Bereitschaft, dem Standort Geislingen und seiner für das Krankenhaus hoch engagierten Bürgerschaft neue Gesundheits-Aufgaben zu eröffnen. Claudia Schlürmann: „Die Trends zur Ambulantisierung und zur Spezialisierung sind doch auch eine Riesen-Chance!“. Dafür gibt es Ansätze. „Die Kurzzeitpflege ist im Zielbild vereinbart. Über eine Erhöhung der Bettenkapazität muss gesprochen werden. Ebenso über eine Dependance des Hospizes. Dazu können neue Dienste, wie die Behandlung von Post Covid-Patienten oder eine Tagesklinik für Schmerzpatienten kommen. Alles übrigens, leider jahrelang vernachlässigt, mit einem regionalen Einzugsbereich weit über den Landkreis hinaus“ sagt Susanne Widmaier, die auch Regionalrätin im Verband Region Stuttgart ist.

Die Möglichkeiten gingen aber weiter: Kooperationen mit medizinischen Instituten, mit der Geislinger Fachhochschule bei ‚Gesundheitsmanagement‘, mit der Krankenpflegeschule oder den Reha-Trägern lägen in einem gesamten ‚Gesundheitspark ‚Albrauf‘ geradezu auf der Hand. „Wir wollen als SPD“, so Kreisrat

Julian Stipp, „die Chancen dafür nicht liegen lassen und der Lethargie widerstehen. Der Beschluss vom Freitag ist ein Signal des Aufbruchs, nicht der Resignation. Die Energie sollte aber vornehmlich auch aus der Raumschaft selber kommen!“ Fraktions-Chefin Susanne Widmaier: „Über die vordergründige Enttäuschung hinaus müssen wir zueinanderkommen. Jetzt ist die Zeit, nach vorne zu blicken, dass sich alle Beteiligten konstruktiv einbringen, um die Alb Fils Kliniken an beiden Standorten gut aufzustellen, in kommunaler Hand zu halten und für die Zukunft fit zu machen!“